

Regionalwettbewerb „Jugend debattiert“ – Erlebnisbericht von Lana Maria Mucic (10A)

Am Mittwoch, dem 4. Februar, machte ich mich gemeinsam mit einer Mitschülerin auf den Weg zum Wettbewerb *Jugend debattiert* an das Taunusgymnasium in Königstein. Nachdem wir zuvor die Schulrunde an unserer Schule gewonnen und uns ein gesamtes Schulhalbjahr im *Sozialen Lernen* intensiv mit dem Debattieren beschäftigt hatten, durften wir unsere Schule dort vertreten. Der Wettbewerb in Königstein stellte dabei den Vorentscheid für den Regionalwettbewerb dar.

Insgesamt traten 16 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen, unter anderem aus Bad Nauheim und Eppstein, gegeneinander an. Die Debatten waren anspruchsvoll und lebendig, zugleich aber stets von Fairness und gegenseitigem Respekt geprägt. Besonders beeindruckt hat mich das wertschätzende Miteinander: Nach jeder Debatte wurde einander gratuliert, und auch außerhalb der offiziellen Runden herrschte eine freundliche Atmosphäre. Ich trat in der Altersgruppe I (Klassen 8 bis 10) an und freute mich sehr, als ich mich für die besten vier qualifizieren konnte. Damit zog ich in den Regionalwettbewerb ein.

Der Regionalwettbewerb fand am Freitag, dem 6. Februar, am Kaiserin-Friedrich-Gymnasium in Bad Homburg statt. Dort wurde in einer Art Cafeteria-Hof vor Publikum debattiert, sogar mit Mikrofonen, was die Situation noch einmal anspruchsvoller machte. Das Sprechen mit Mikrofon verstärkte die Aufregung und machte die Debatte herausfordernder, zugleich empfand ich es aber als sehr spannend und motivierend. Besonders interessant war es für mich, während der Debatten den unterschiedlichen Argumentationsweisen meiner Mitstreiterinnen und Mitstreiter zuzuhören und darauf einzugehen.

Gerade in der freien Aussprache war höchste Konzentration gefragt. Teilweise waren einzelne Argumente sehr anspruchsvoll, sodass man stets aufmerksam bleiben und sachlich auf die gegenüberliegende Position reagieren musste. Es genügt nicht, nur die eigenen Punkte vorzutragen, vielmehr muss man flexibel denken, neue Aspekte aufnehmen und überzeugend darauf antworten. Diese intensive Auseinandersetzung hat mich sowohl fachlich als auch persönlich weitergebracht.

Auch in Bad Homburg konnte ich mich erneut unter die besten zwei meiner Altersgruppe platzieren und mich damit für die nächste Runde am 6. März in Mühlheim qualifizieren. Zusätzlich durfte ich mich über einen besonderen Preis freuen: eine dreitägige Reise nach Limburg zu einem Seminar für alle Regionalsiegerinnen und -sieger, bei dem wir gezielt auf die kommenden Wettbewerbe vorbereitet werden.

Eine Debatte bei „*Jugend debattiert*“ folgt einem klar strukturierten Ablauf. Zu jeder Streitfrage treten zwei Personen auf der Pro- und zwei auf der Kontra-Seite an. Die Debatte beginnt mit einer zweiminütigen Eröffnungsrede von Pro 1, gefolgt von Kontra 1. Anschließend sprechen Pro 2 und Kontra 2 ebenfalls jeweils zwei Minuten. Bereits in diesen Einleitungsreden sollen nicht nur eigene Argumente vorgestellt, sondern auch die Aussagen der Gegenseite aufgegriffen werden. Darauf folgt eine zwölfminütige freie Aussprache ohne feste Reihenfolge. Den Abschluss bilden einminütige Schlussreden, sodass eine Debatte insgesamt 22 Minuten dauert.

Das jeweilige Debattenthema wird einige Tage vor dem Wettbewerb bekannt gegeben, die eigene Position – Pro oder Kontra - erfährt man jedoch erst kurz vor Beginn. Deshalb bereitet man sich stets auf beide Seiten vor. Dabei kann es vorkommen, dass man nicht die eigene persönliche Meinung vertritt, was jedoch die Fähigkeit stärkt, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und differenziert zu argumentieren.

Die Debatten wurden jeweils von einer Jury bewertet, in der pro Schule eine Lehrkraft vertreten war. Auch unser Lehrer Herr Buchen, der uns im vergangenen Halbjahr intensiv begleitet und vorbereitet hatte, war Teil der Jury.

Insgesamt war die Teilnahme an „Jugend debattiert“ für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Besonders in der heutigen Zeit ist es wichtig, dass wir Jugendlichen lernen, gesellschaftliche Themen sachlich zu diskutieren und respektvoll miteinander umzugehen. Der Wettbewerb hat mir nicht nur fachlich viel gebracht, sondern auch mein Selbstvertrauen deutlich gestärkt.

Lana Maria Mucic, 10A